

Le.
Angehöriges

Mit Trost vermischte
Trauer = Klage /

Welche
 Sonntags den 5. Julii Anno 1705.
 Als am Tage

Des Ehren-Bedächtniß Ihrer /

Sonntags den 28. Junii letztlin nach Mittage
 gegen 4. Uhr seelig verstorbenen /

Und

Den 30. Ejustdem Abends in der Kloster = Kirche allhier /
 In Ihr Grab: beygesetzet

Frau Mutter /

Tit.

K R U L I N

Magdalenen Sophien

Gebornen **Löbin /**

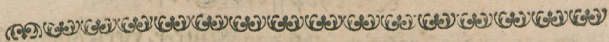
Mit herzlichem Bunsche / daß Gott der Allmächtige
 der seel. Frau Mutter abgekürzten Jahre / zu seinem heil-
 ligen Göttlichen Ehren und ihnen sämtlichen
 Geschwistern zu Trost /

Dem Herrn Vater

Beylegen wolle!

Sich selbst mit aufrichtende geführt:
 Nachgesetzet

Schmerzlich betrübt hinterlassene anwesende
 Leibliche **Löbne.**



Z O R G A U /

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.



Geschöpffter Trost auß der Seel. Frau Mutter an die
Ihrigen gehaltene Rede

Die Seelig Verstorbene:



Gott ist mein Trost! Und ihr laßt bitter Zähren/
stießen
Und euer Thränen, Bach so Häuffig sich
ergießen/
Umh meiner Seelen, Fahet! Stellt euer
Klagen ein/

Denn mir gefällt es wohl; Bey meinen Trost zu seyn/
Mein Schatz! mein Eßgemahl! ich höre zwar dein Klagen
Daß nun die Sorgen mehr dein mattes Herzk abnagen/
Wenn Kinder, Haus, Gesind erfodern Hülf und Rath/
Doch sagt mein schwacher Mund Gott hülfte mit
Rath und That.

Gott ist auch euer Trost/ Ihr meine Hoffnungs Pflanken
Er wird umb euer Wohl viel Glück und Segen schanken/
Ob das Verhängniß Mich gleich früh hat weggerafft/
So bleibt der Grosse Gott doch euer Schutz und Krafft.

Geschöpffter Trost

Das war der Trost den selbst das Mutter, Herzk ausschidte/
Doch damit unser Herzk sehr tieff zur Erden drückte/
Die Worte sind gegründ auff Gottes Vater Herzk
Drumb müssen wir betrübt ertragen solchen Schmerz/
Es

Es siehet uns nicht an zu tadeln deine Schlässe/
O Vater! doch verleihe! das diese Herzens-Risse/
Und schmerzlicher Verlust muß werden so bekant/
Daß wir es wohl verdient/und küssen deine Hand.

Es sollte und wolte sich aus dem Munde seiner seel. Frau
Mutter über dero unvermutheten Abschied trösten

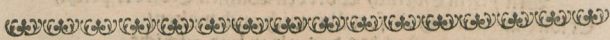
Julius Heinrich Schramm,

J. U. C.

Sonst bey dieser Sommers-Zeit/
In voller Krafft die Bäume' und Felber stehen/
So fällt Sie unsre Hoffnungs-Baum
Frau Mutter/ daß der Saft den Zweigen will entgehen.
Doch nein! Ich irre wohl/
GOTT hat Sie nur ins Paradies versezt/
Die uns bisher mit Frost gelezt.
Sie blüht erfreut im Himmels Garten/
Wo Sie Ihr Heyland selbst als Gärtner wohl wird warten/

Mit höch-betrübten Gemüthe über den tödlichen Hintritt
seiner hergeliebtesten Frau Mutter / sezte dieses zum
Andlichen Andencken hinzu

Christoph Siegmund Schramm.



So will Sie anderweit / Frau Mutter sich vergnügen/
Will Sie nicht mehr bey uns als liebe Mutter seyn?
Will denn Ihr Geist nicht mehr so angefesselt liegen?
Ach nein! Sie eilt von uns / D allzu herbe Pein!
Wir brauchten jetzt erst recht Ihr kluges Ausserziehen/
Weil doch das Sünden-Bieß / in Herz und Adern quillt!
Nun aber ist dahin Ihr eyffriges bemühen/
Daß manchen lieben Tag die Unart hat gestillt.
Zwar GOTT hat es gethan! Daß müssen wir bedencken/
Und so wird/ was geschehn/ wohl nicht zu ändern seyn:
GOTT woll' aus Gnaden nur uns Ihn Herr Vater / schencken/
Daß er nach lange Zeit / nächst GOTT / der Schutz kan seyn.

Mit diesen wenigen wolte den unverhofften seel. Abschied seiner
hergeliebtesten Frau Mutter beklagen

Moritz Friedrich Nixsche.

Schmerzlicher Verlust! O unverhoffter Tod!
Ach! Allzu harter Stoß/ der mir ans Leben dringet/
Weil das Verhängniß nichts als Trauer-Klagen bringet/
Die Freud' jetzt höret auff/ jetzt kömmt nur Angst und
Noth.

Doch wie geberd ich mich! der Höchste hats gethan/
Daß er Frau Mutter Sie mir alzufrüh entrisen/
Es wird nach seinen Rath dies Elend auch verfüßen/
Mich wird sein Vater-Herß liebreicher nehmen an.

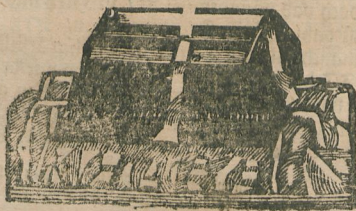
Aus bestürzten Gemüthe wolte mit diesen schlechten Zeilen seine Herz-
geliebteste Frau Mutter in der Grufft verehren!

Friedrich Wilhelm Krißsche.

Schmerz! der meinen Geist biß auff den Todverlegt/
Frau Mutter ach zu früh! zu früh! vor mich entgangen!
Vor mich / den nichts als Angst und herbe Noth umfangen
O harter Fall! der mich in lauter Leyd gesetzt.
Mein Leit-Stern ist dahin / dahin ist mein Verlangen/
Ich muß in erster Blüth mich fast verlassen sehn?
Was wird vor grause Noth mich künftignoch umfangen/
Wie mancher trüber Wind wird fürcht ich auff mich wehn.
Doch will ich Gottes Soluß gar willig stille halten/
Weil ja sein Göttlich Wort den Wahsen Trost verspricht/
Er wird mit seiner Huld fort über mich auch walten/
Ist er bey mir, ist nichts, das mir zu leyd geschicht.

So wolte den zwar frühzeitigen / doch aber seel. Todt seiner Herzge-
liebtesten Frau Mutter mit fallenden Mund bejammern.

Christian Friedrich Krißsche.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WOM





124

174

Der Trost vermischte
Trauer = Klage /

Welche
Sonntags den 5. Julii Anno 1705.
Als am Tage

Des Ehren-Gedächtniß Ihrer /

Sonntags den 28. Junii sechsh nach Mittage
gegen 4. Uhr feilig verstorbenen /

Und
Den 30. Ejusdem Abends in der Kloster-Kirche alhier /
In Ihr Grab: beugefiget

Frau Mutter /

Tit.

K R U E N

Magdalenen Sophien

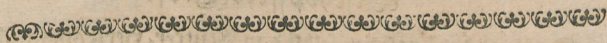
Gebornen Löbin /

Mit herzlichem Wunsche / daß Gott der Allmächtige
der sel. Frau Mutter abgekürzten Jahre / zu seinem hez.
ligen Göttlichen Ehren und ihnen sämtlichen
Geschwistern zu Trost /

Dem Herrn Vater

Beylegen wolle!
Sich selbst mit aufrichtende geführt:
Nachgesehte

Schmerzlich bekrübte hinterlassene anwesende
Leibliche Söhne.



Z O R B A U /

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempfen.

istron Arckneyen /

